

Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa

Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa

Band: - (1936-1937)

Artikel: Altenburg

Autor: Laur-Belart, R.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-264706>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einen jetzt noch nicht bekannten Spitzgraben zeigte überraschenderweise die Anlage der Kanalisation bei der Schreinerei vor der Nordostecke der Anstalt Königsfelden, 15 m westlich der Lagergräben; dazu Keramik und Münzen.

Während der Ausgrabungen des Arbeitsdienstes erweiterte die Anstalt ihr Gewächshaus im Garten nördlich der Klosterkirche. Wir hatten dabei Gelegenheit, deutlich zu erkennende Teile von nord-südlich orientierten Kasernen der Tuffsteinperiode zu untersuchen, die in der Raumdisposition mit denjenigen bei der Turnhalle Windisch übereinstimmen.

Der Neubau Rinderknecht in Unterwindisch (K.-P. 2062) lieferte allerlei Keramik, Münzen, Fibeln usw., auch Spuren älterer Anlagen.

In Oberburg baute Hans Mathis auf Parzelle 1467 im Frühling 1937 ein Wohnhaus. In der Kellergrube wurde eine Ecke eines Wasserbassins mit Doppelmauer und Zwischenfütterung aus Lehm samt Leitung aus ummörtelten Röhren gefunden.

Nach Schluß des Arbeitsdienstes war Vorarbeiter Seeberger zeitweise am Schutt Hügel beschäftigt. In den Monaten Januar und Februar setzte er seine Arbeit aus.

Altenburg. Im Jahresbericht 1934/35 S. 3 ist davon die Rede, daß der Südostturm des Castrums in seinem Fundamente freigelegt worden sei. Die Besitzverhältnisse an dieser Ecke waren recht eigenartig. Die Kastellmauer, die hier noch 5 m hoch ist, gehört zu dem auf der Innenseite angebauten Wohnhaus; der vorspringende Turmkern war Eigentum des äußern Anstoßers, Herrn Hans Spillmann. Die Grenze ist durch in der Mauer eingemeißelte alte Kreuze, sogenannte Lohen, markiert. Herr Spillmann, der nun auch unser Mitglied geworden ist, gab nicht nur sein Einverständnis, daß wir den Turm konservierten und auf Grundlage eines noch erhaltenen Stückes Blendmauerwerkes ca. 1,5 m hoch wiederherstellten, sondern er schenkte uns zum Schluß auch den Turm. Da es sich um ein interessantes Baudetail handelt, nahmen wir die Schenkung gerne und mit Dank an, wenn dadurch auch die dortigen Besitzverhältnisse nicht gerade vereinfacht worden sind.

Außerdem war schon vor längerer Zeit der Besitzer des sogenannten Schloßchens, des turmartigen Hauses auf der Westseite des Castrums, mit dem Anerbieten an uns herangetreten, wir möchten ihm dieses im Innern z. T. baufällig gewordene Gebäude abkaufen. Wir mußten diesem Angebot ein gewisses Interesse entgegenbringen, weil auch hier die Südmauer noch mehrere Meter hoch durch den römischen Mauerkern gebildet wird, ein Curiosum, das in der Schweiz einzigartig sein dürfte. Der mit prächtigem Efeu bewachsene Treppengiebel bildet zudem einen markanten Abschluß der altertümlichen Partie, wie Altenburg anderseits auch als sagenhaftes Urschloß der Habsburger historisch seine Bedeutung hat. Aus allen diesen Gründen schien uns das Gebäude erhaltenswert. Da unsere Gesellschaft aber niemals allein die Mittel für den Kauf hätte flüssig machen können, traten wir mit andern Gesellschaften, wie der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau, dem Heimatschutz, dem Burgenverein, sowie mit dem Brugger Stadtrat in Unterhandlung, um eine gemeinsame Erwerbung anzuregen und die weitere Verwendungsmöglichkeit des Gebäudes zu prüfen. Bereits haben wir verschiedene Zusagen erhalten, so daß Aussicht besteht, dieses, wenn auch schlichte, in seiner Art aber doch originelle Bauwerk erhalten zu können.

R. Laur-Belart.